

Stadtrat Jena

Beschlussvorlage Nr. 22/1281-BV



Einreicher:
Fraktionen CDU, SPD, BÜRGER FÜR JENA, FDP,
Bündnis 90/Die Grünen und DIE LINKE.

- öffentlich -

Jena, **25.01.2022**

Sitzung/Gremium

am:

Stadtrat der Stadt Jena

26.01.2022

beschlossen am 26.01.22

1. Betreff:

Erklärung des Jenaer Stadtrats zu Respekt und Zusammenhalt in der Pandemiebewältigung

2. Bearbeiter / Vortragender:

Guntram Wothly

3. Vorliegende Beschlüsse zum Sachverhalt: -

4. Aufhebung von Beschlüssen: -

5. Gesetzliche Grundlagen:

6. Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt: (in EUR) -

7. Auswirkungen auf das Klima: -

8. Bürgerbeteiligung: -

9. Realisierungstermin:

10. Anlagen: -

gez. Guntram Wothly

Guntram Wothly

Vorsitzender der CDU-Fraktion

gez. Katja Glybowskaja

Katja Glybowskaja

Vorsitzende der SPD-Fraktion

gez. Jürgen Häkanson-Hall

Jürgen Häkanson-Hall

Vorsitzender der Fraktion

BÜRGER FÜR JENA

gez. Alexis Taeger

Alexis Taeger

Vorsitzender der FDP-Fraktion

gez. Dr. Margret Franz / Heiko Knopf

Vorsitzende der Fraktion

Bündnis 90/Die Grünen

gez. Lena Saniye Güngör

Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE.

gez. Prof. Dr. Ulrich S. Schubert

Mitglied des Stadtrates Jena

Der Stadtrat beschließt:

001 Der Stadtrat beschließt die gemeinsame „Erklärung des Stadtrates zur Einhaltung von Gesetzen und Regeln und einem respektvollen Umgang miteinander im Zusammenhang mit der Pandemiebewältigung“.

Erklärung des Stadtrates zur Einhaltung von Gesetzen und Regeln und einem respektvollen Umgang miteinander im Zusammenhang mit der Pandemiebewältigung

Seit zwei Jahren bestimmt die Corona-Pandemie in Jena unser Leben. Wir blicken in eine Zukunft, die nicht vorhersehbar ist. Wir alle leben in dem aktuellen Moment und versuchen, für uns und unsere Familien, Freunde und Mitmenschen das Beste daraus zu machen. Wir alle sind von der Pandemie betroffen und leben mit großen Einschränkungen und Verzicht im persönlichen Miteinander. Einige von uns sehen sich sogar in ihrer Existenz bedroht oder haben sie bereits verloren und blicken sorgenvoll und mit Angst auf die kommenden Wochen und Monate.

Unser Gesundheitssystem ist überlastet. Die Kliniken arbeiten im Krisenmodus, Pfleger und Pflegerinnen, sowie Ärzte und Ärztinnen sind völlig erschöpft. Angesicht der Omikron-Welle ist eine Entspannung der Situation auf den Corona- und Intensivstationen derzeit nicht zu erkennen. Viele von uns haben geliebte Menschen an Corona verloren oder haben Angehörige, die mit den Folgen einer schweren Covid-19-Erkrankung kämpfen. Die Mitarbeiter der Gesundheitsämter arbeiten, ebenso wie die Polizistinnen, Polizisten und die Kräfte der Ordnungsbehörde unermüdlich, um das pandemische Geschehen mit allen Konsequenzen in Schach zu halten.

Für diese Pandemie mit all ihren schlimmen Auswirkungen in den verschiedenen Bereichen wie Wirtschaft, Bildung und Kultur gibt es keine Blaupause und keinen Handlungsleitfaden. Wir stehen vor der Herausforderung, uns in einem permanenten Lernprozess zu befinden. Neue Virusvarianten und neue wissenschaftliche Erkenntnisse stehen beinahe in Echtzeit zur Verfügung. Immer wieder muss schnell gehandelt, Maßnahmen angepasst und altes Wissen über Bord geworfen werden. Dies erfordert von uns allen eine große Anstrengung, ein ständiges Umdenken, viel Flexibilität und Toleranz gegenüber Fehlern. Nicht jede Maßnahme ist unumstritten, das ist uns bewusst.

Die große Mehrheit in der Bevölkerung beachtet die beschlossenen Schutzmaßnahmen und unterstützt deren Zielrichtung, die uns vor einer Infektion und vor der weiteren Ausbreitung des Coronavirus schützen soll. Die große Mehrheit trägt die geltenden Regeln, auch wenn es manchmal hart und schmerzlich ist. Gegenseitige Rücksichtnahme und der Schutz besonders gefährdeter Gruppen werden von den allermeisten von uns umsichtig und verantwortungsvoll wahrgenommen.

In dieser Situation sind wir nicht ohnmächtig und das ist gut! Wir alle haben die Möglichkeit etwas tun. Jeder kann einen Beitrag leisten, um unser Zusammenleben sicherer zu machen. Dank der medizinischen Forschung und Wissenschaft haben wir die Möglichkeit und die Mittel, um dem Virus etwas entgegen zu setzen. Wir bitten die Bürgerinnen und Bürger Jenas sich impfen und boostern zu lassen, weil es die Wahrscheinlichkeit eines schweren Krankheitsverlaufs um ein Vielfaches reduziert. Halten wir weiter zusammen die Infektionsschutzregeln ein und schützen wir gemeinsam diejenigen von uns, die zu jung sind oder aus medizinischen Gründen keine Impfung erhalten können. Wir haben schon viel Wegstrecke in dieser Pandemie gemeistert und werden gemeinsam auch die kommende Winterwelle überwinden, wenn wir zusammenstehen.

Wir appellieren an Sie sich solidarisch zu verhalten. Bitte setzen Sie sich für ein friedliches und rücksichtsvolles Miteinander in unserer Stadt ein! Wir sind Ihnen dafür dankbar.